

Vorschau 2013

Die Illusion ist alles

Worte, und erst noch in Büchern ...



Libelle

Novitäten, Geschwirr der Welten
www.libelle.ch



Jan Peter Tripp
Nude Woman
1970

„Wer das Auge mit Farbe betrügt,
hat ehlich betrogen.“

Jan Peter Tripp

Eine Ausstellung
startet im Juli.

Vernissage
7. Juli 2013
Galerie Vayhinger

Die Autoren und Künstler in möglichen Lebensläufen

Hans Magnus Enzensberger wurde vor langer Zeit im Innern des Landes zur Welt gebracht und polizeilich gemeldet. Bald lernte er Gehen, Lesen und Schreiben.

Anfangs machte er von sich reden, schimpfte und ließ sich beschimpfen.

Heute rühmt er sich seiner gußeisernen Gutmütigkeit.

Jan Peter Tripp, geboren vermutlich am 15. 5. 1945 in Oberstdorf/Allgäu. Studierte wohl Anfang der 70er-Jahre des 20. Jahrhunderts Malerei in Wien. Es wird angenommen, dass er sich danach im Elsass als freier Maler niederließ. Auch soll er an allen möglichen und unmöglichen Orten seine Werke einem staunenden Publikum dargeboten haben. Doppelgänger gab es reich an Zahl, ihr Scheitern jedoch löst kein Erstaunen aus...

Die Illusion ist alles

Bilder & Malstücke von **Jan Peter Tripp**

Objets d'art von **Reto Keppler & Hans Kern**

Texte von **Hans Magnus Enzensberger** und **Jean-Christophe Ammann**

Herausgegeben von Helena Vayhinger

104 Seiten, gebunden

€ 29,- [D] / 29,80 [A]

1. Auflage Juli 2013



ISBN 978-3-905707-53-3



Nur einmal hat sich Tripp, der die kleinen Formate bevorzugt, dazu hinreißen lassen, ein 2000 x 6000 cm großes Werk zu Ende zu bringen. Es heißt ›Little White Lies. Die fünf Sinne‹. Das Ensemble besteht nicht etwa aus fünf, sondern aus sechs Einzelbildern, die in sechs gemalte Marmornischen eingepasst sind. Wenn der Betrachter einen Schritt zurückweicht, findet er sich in einem hundsgewöhnlichen Museumsrestaurant wieder. Der erste Blick also führt in die Irre, der zweite schweift hin und her, und mit dem dritten hat es noch lange nicht sein Bewenden. Nicht nur diese Bilder, auch die Titel, die sie tragen, geben oft Rätsel auf, mit einer Ausnahme. Einziges Mal hat der Maler die Katze aus dem Sack gelassen: ›Illusion ist alles‹ nannte er ein Gemälde aus dem Jahr 2012.« *Hans Magnus Enzensberger*



Jean-Christophe Ammann wird als Schweizer 1939 in Berlin geboren. In seinem Denken und seinen Tätigkeiten ist er ausufernd, ohne Grenzen. Als Kurator, Museumsdirektor und Innovator neuer Kontexte hat er Zampano-Format. Nichts, das er nicht zu denken wagte, und nichts, das unter seinen Händen nicht realisierbar wäre.

Reto Keppler & Hans Kern: Mit dem ersten Willen seines Lebens erblickt Reto Keppler 1947 das Licht der Welt in Zürich, während Hans Kern fest entschlossen 1948 dasselbe in Basel tut. Nach gemeinsamem Wirken in Genf finden sie sich in London wieder, jeder seiner getrennten Weiterbildung folgend. In der Sloane-Square-Küche von Keppler leeren sie 1970 eine Flasche Red Label und beschließen gegen Morgen die Gründung eines gemeinsamen Ateliers in Zürich. Bereits 1971 wird dieses eröffnet. Ein Beweis für die sprichwörtliche Schnelligkeit des gemeinen Schweizers!



Textprobe

Der Berg war erstiegen, der Weg zum Heimfahren gemacht, und die Brüder ruhten ein wenig aus im Sonnenschein, der gerade mit ihnen auf dem Heuplatz angekommen war. Da, tief unten im kalten, halb dunkeln Tal lag ihr Dörflein mit seinen friedlichen Bewohnern. Dort herrschte frohes Fastnachtsleben heute, und hier oben auf den sonnigen Bergen war alles so ödelig und still! Kein Vogel, kein Bach, nichts regte sich. Unter der kalten Leichendecke des Winters lagen die tausend Kränze des Sommers welk und begraben. Mochte auch die Sonne warm und frühlingsverheißend ihre Strahlen senden vom blauen Himmel, kein Wesen schien sie grüßen zu wollen, denn alles war gebannt von der Macht des Winters. Hinausblickend über die eisbehangenen Klippen und Felsen, die im Sonnenschein tausendfältig glänzten und funkelteten, gedachten die Brüder der Zeit, wo sie als kleine Pfister das ersten Mal im Sommer mit den Kühern aus den Alpen hierheraufgekommen waren und hinausgeschaut hatten über die bekannten Berge ihrer Heimat.

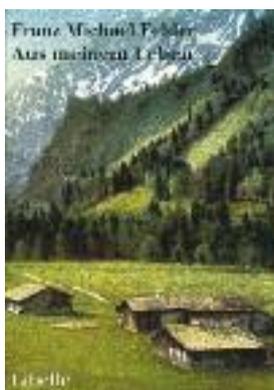
Damals hatten sie freudig erstaunt ausgerufen: »O wie ist doch die Welt so groß!« Unendlich gefreut hatten sie sich damals auf die Zeit, wo auch sie in diese weite, große Welt hinausdürften. Und jetzt hatten sie, besonders der Michel, schon so genug an dem Leben da draußen. Wie die lang vermisste Heimat begrüßten sie die alten Berge und zeigten sich gegenseitig ihre Lieblingsplätze drunten in den Alpen, wo sie früher die schönsten und glücklichsten Tage verlebt hatten.



Der Autor

Franz Michael Felder (1839–1869) wuchs in Schoppernau auf. Nach dem frühen Tod seines Vaters bewirtschaftete er einen Kleinbauernhof. Als 27-jähriger gründete er eine landwirtschaftliche Genossenschaft. Vom Pfarrer verhetzt als »Rot-Republikaner«, organisierte er die Verteilung von Zeitungen zwischen den Dörfern und gründete eine Volksbücherei. Mit Gleichgesinnten versuchte er eine Reformpartei in Vorarlberg. Seinen größeren Ruhm erlebte Felder aber als Schriftsteller. Sein erster Roman »Nümmamüllers und das Schwarzokaspale« wurde 1866 noch am Bodensee verlegt, die beiden nächsten (»Sonderlinge« und »Reich und Arm«) kamen kurz danach in Leipzig heraus. Der Autor wurde Ehrenmitglied des Leipziger Germanistenclubs, auch wegen seiner Beiträge für das Grimmsche Wörterbuch. In seinem letzten Lebensjahr schrieb Felder mit »Aus meinem Leben« eine der unvergänglichen Autobiographien des 19. Jahrhunderts. Der noch nicht Dreißigjährige starb am 26. April 1869.

Bereits erschienen



Franz Michael Felder
Aus meinem Leben
Autobiographischer Roman
Nachwort von Walter Methlagl

344 S., schöne Klappenbroschur
€ 18,90 [D] / 19,40 [A]



ISBN 978-3-909081-41-7



Franz Michael Felder
Reich und Arm
Hrsg. von Ulrike Längle und
Jürgen Thaler
Nachwort von Karl Wagner

416 S., schöne Klappenbroschur
€ 19,35 [D] / 19,90 [A]



ISBN 978-3-905707-17-5

Franz Michael Felders erster Roman

Franz Michael Felder Nümmamüllers und das Schwarzokaspale

Ein Lebensbild aus dem Bregenzerwald

Herausgegeben

von Ulrike Längle und Jürgen Thaler

Mit einem Nachwort von Hermann Kinder

200 S., schöne Klappenbroschur

€ 19,40 [D] / 19,95 [A]

1. Auflage Oktober 2013



ISBN 978-3-905707-54-0



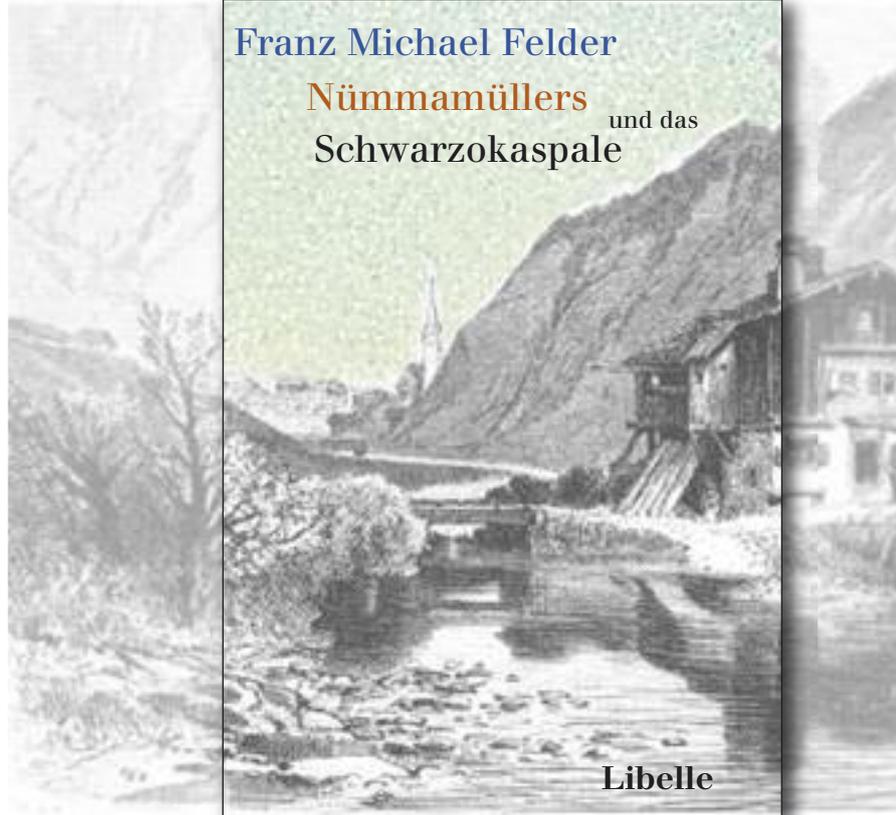
Das Buch

Mit diesem Roman wurde der 26-jährige Franz Michael Felder als Literat bekannt. Der Bauer aus dem Bregenzerwald war ungewöhnlich belesen, so konnte er sich beim Schreiben an erfolgreichen Zeitgenossen orientieren: Den Blick von James Fenimore Cooper auf amerikanische Umbrüche fand er so faszinierend wie Bertold Auerbachs Dorfgeschichten aus dem Schwarzwald.

Die Familiengeschichte um die »Nümmamüllers«, die nach Verlust ihrer Mühle und einem sozialen Abstieg die Nicht-mehr-Müllers genannt werden, entwickelt die Lebensläufe von vier Geschwistern, die aus eigener Kraft wieder zu Ansehen und Wohlstand kommen wollen. Dabei helfen sie dem mittellosen Kaspar (Kaspale) weiter, dem Sohn eines aus Graubünden eingewanderten Bettlers. Alles endet zwar mit dem Happy End einer Doppelhochzeit...

Aber Felder schrieb seinen Roman um Heimatliebe, dörfliches Brauchtum und Familiensinn als »gebrochene Idylle«. Eine Tochter der Nümmamüllers wandert nach Konstanz aus, weil nur der städtische Markt ihre künstlerischen Stickwaren aufnimmt. Und einer der Söhne, der sich als »Fremdler« verdingen muss, kommt im fernen Elsass ums Leben.

Schon mit seinem ersten Roman setzte Felder Positionenlichter für einen notwendigen sozialen Wandel. Wirtschaftlicher Wagemut und Idealismus seiner Figuren werden als Wegweiser für regionalen Gemeinsinn sichtbar.



In einem erhellenden Nachwort liest der Schriftsteller und Literaturwissenschaftler *Hermann Kinder* die sozialen Feinheiten des Romans neu und positioniert Felders Erstling in einer Epoche von Dorfgeschichte und Zeitroman.

Belletristik / Bodensee

Eine Zwölfjährige schreibt ein Buch

Nelly Dix

Die Geschichte vom weitgereisten kleinen Teufel Eitel

Ein Buch für Jan

Faksimile in Originalgröße, jede Seite zudem mit lesbarer
Umschrift, mit einer Erinnerung von Jan Dix

ca. 60 Seiten, gebunden

€ 16,90 [D] / 17,40 [A]

1. Auflage Juni 2013



ISBN 978-3-905707-55-7

Kinderbuch | Kunst



Die Autorin

Nelly Dix (1923–1955) besuchte in Dresden eine Reformschule. Als ihr Vater Otto Dix 1933 als Kunstprofessor von den Nazis entlassen wurde, kam sie mit ihrer Familie nach Süddeutschland.

Von 1936 an lebte sie, mit markanten Unterbrechungen durch Zirkustournee und Arbeitsdienst, in Hemmenhofen am westlichen Bodensee.

Dort hat die Zwölfjährige ihrem jüngeren Bruder Jan das Buch vom kleinen Teufel Eitel geschrieben und illustriert.

Die hochintelligente und vielbegabte Nelly brach den Versuch eines Internats ab, hatte Hausunterricht und blieb ohne Abitur. Ihre Weiterbildung organisierte sie selber, Weltliteratur lesend, in Korrespondenzen, auch im lebhaften Austausch mit Fritz und Elisabeth Mühlenweg. Sie malte und schrieb autodidaktisch ein Theaterstück und ab 1945 Erzählungen, die erst posthum erschienen.

Nelly Dix, die auch nach ihrer Heirat und der Geburt ihrer Tochter Bettina im Haus der Eltern blieb, starb überraschend im Januar 1955.

Ihr Elternhaus in Hemmenhofen wird im Juni 2013 nach umfassender Sanierung vom Kunstmuseum Stuttgart als «Museum Haus Dix» wiedereröffnet.

Bereits erschienen



Nelly Dix

**Ach, meine Freundin,
die Tugend ist gut,
aber die Liebe ist besser**
Erzählungen

208 S., Englische Broschur
€ 19,90 [D] / 20,45 [A]



ISBN 978-3-905707-43-4

» ... wo findet man unter den berühmten Autoren von Grass bis Bachmann einen so zarten Humor wie diesen.« Dorothea Dieckmann über

Der weitgereiste Teufel Eitel

Das Buch



ENDLICH VERABSCHIEDETEN SICH DIE GÄSTE. Hinter seinem Vater schlüpfte Eitel zur Tür hinaus und setzt sich unbemerkt auf den Drachenschwanz. Als sie ankamen, mischte sich Eitel gleich unter seine Brüder, und flüsterte ihnen zu, nicht zu verraten, dass er erst jetzt gekommen sei, und die Brüder haben es auch nicht verraten, sondern steif und fest behauptet, dass Eitel schon lange, lange da sei. Luzifer glaubte es, und Eitel bekam keine Prügel, sondern alles war sehr stolz auf ihn, den weitgereisten Teufel.



Der kleine Teufel Eitel büxt aus der Hölle aus und macht sich in verbotene Gegenden auf. Er kommt in Frau Sonnes Küche, lernt Wind, Blitzhexe, die Regen-Hanne und den Frost kennen. In der Wolkenstadt wird er Schleierträger, er gerät unter Seeräuber und dass die Geschichte gut endet mit seiner Heimkehr, verdankt er der fürchterlich schimpfenden Baba Jaga.

Ein herrlich deftige Geschichte, hier zum ersten Mal veröffentlicht. Erfunden von einer Zwölfjährigen, deren wilde Bildung, Phantasie und Erzählfreude ein schnelles Roadmovie steuern. Ihre in den Text gefügten Aquarellbilder sind Ruhepunkte eigener Art: von Handelsschiffen, Häusern auf Hühnerbeinen und der Bibliothek in Onkel Monchs Studierstube bis hin zu jener delikaten Szene, in der dem Schwanz des Teufelchens eine Schere zu nahe kommt.

Unsere VertreterInnen

D: Verlagsvertretungen
Nicole Grabert, Judith Heckel,
Christiane Krause
c/o indiebook, Martin Stamm
Bothmerstr. 21
80634 München
Fon: +49 (0)89 /122 847 04
Fax: +49 (0)89 /122 847 05
E-Mail: bestellung@indiebook.de
Website: www.indiebook.de
Plattform für unabhängige
Verlage

CH: Markus Wieser
Kasinostr. 18
CH-8032 Zürich
Fon: +41 (0)44 / 260 36 05
Fax: +41 (0)44 / 260 36 06
E-Mail: wieser@bluewin.ch

::

Auslieferung

Deutschland und Österreich

LKG, An der Südspitze 1
04579 Espenhain bei Leipzig
Veronika Reumann
Fon: +49 (0)34206 / 65-288
Fax: +49 (0)34206 / 65-1762
vreumann@lkg-service.de

Auslieferung Schweiz

AVA Verlagsauslieferung AG
Centralweg 16, Postfach 119
8910 Affoltern a. A.
Helene Amsler
Fon: +41 (0)44 / 762 41 68
Fax: +41 (0)44 / 762 42 10
E-Mail: h.amsler@ava.ch

::

Verlagsanschrift

Libelle Verlag
Sternengarten 6
CH-8574 Lengwil
Fon: +41 (0)71 / 688 35 55
Fax: +41 (0)71 / 688 35 65
E-Mail: info@libelle.ch
Website: www.libelle.ch

::

Besprechungsexemplare?

Ekkehard Faude
E-Mail: faude@libelle.ch
Elisabeth Tschiemer
E-Mail: tschiemer@libelle.ch

Gesamtprospekt

aufs Jahr 2014
ISBN 978-3-905707-37-3



Liest hier noch jemand auf Papier?!?

Aber ja doch...

www.libelle.ch

